

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 7. Februar 2001

243. Schriftliche Anfrage von Renate Fässler betreffend Schweizer Radio DRS, Standortüberprüfung. Am 9. November 2000 reichte Gemeinderätin Renate Fässler (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2000/542 ein:

Die Direktion von Schweizer Radio DRS teilt heute in einer Pressemitteilung mit, dass sie die Standortfrage der drei Hauptstudios Bern, Basel und Zürich «überprüft» und neue Schwerpunkte setzen möchte. Die Direktion von SR DRS stellt drei mögliche Varianten vor; würde z. B. die Variante «Hauptstudio Bern» vom Regionalratsausschuss gutgeheissen, blieben in Zürich noch die Regionalredaktion und die Fachredaktion Kultur und Wirtschaft. Diese Variante hat Auswirkungen auf rund 220 Vollzeitstellen.

Bisher funktionieren die drei Studios optimal; die Variante «Status Quo Plus» könnte mit einer gewissen Optimierung der heutigen Struktur realisiert werden.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Stadtrat Kenntnis von der Standortüberprüfung? Wenn ja, was hat er bereits unternommen?
2. Sind dem Stadtrat die Berner parlamentarischen Vorstösse auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene bekannt? Für die Beibehaltung des Standortes Zürich spricht sich in Bern niemand aus.
3. Wie will sich der Stadtrat für die Beibehaltung des Studios Zürich bzw. für die Erhaltung der 220 betroffenen Stellen einsetzen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Mit Mitteilung vom 16. November 2000 hat der Regionalratsausschuss DRS über eine erste Aussprache über die Studie «Schwerpunktbildung» orientiert. Obwohl noch keine Entscheide gefallen sind, steht für den Ausschuss fest, dass ein Verharren in der heutigen Struktur die schlechteste aller Möglichkeiten wäre und nicht in Frage kommt. Die im Bericht skizzierten Varianten Zürich, Bern und Status Quo Plus sollen vertieft und ergänzt werden. In die Prüfung einbezogen werden sollen auch Varianten einer weitgehenden Integration aller Programme in Zürich, Bern oder Basel. SR-DRS-Direktor Walter Rüegg wurde vom Ausschuss mit entsprechenden zusätzlichen Abklärungen beauftragt. Entscheide sind noch keine gefallen. Diese will der Ausschuss erst aufgrund der erweiterten Studien und nach den nötigen Konsultationen treffen. Geplant ist ein Grundsatzentscheid Mitte 2001.

Zu Frage 1: Ja, der Stadtrat hat Kenntnis von der Standortüberprüfung. Im Frühjahr 2000 wurde ein internes Arbeitspapier der Direktion des Schweizer Radio DRS publik, in dem eine Zentralisierung der Deutschschweizer Radiostudios in Zürich favorisiert wurde. In der am 8. November 2000 publizierten Studie wurden neu die drei Varianten «Teilzentralisierung in Bern», «Teilzentralisierung in Zürich» und «Status Quo Plus» präsentiert. In den ersten Stellungnahmen in der Radiosendung «Regionaljournal Zürich-Schaffhausen» des Schweizer Radio DRS vom 8. November 2000, 17.30 Uhr, hat der Vorsteher des Hochbaudepartements, Stadtrat Elmar Ledergerber, darauf hingewiesen, dass es sich das Schweizer Radio DRS kaum leisten kann, auf eine Präsenz in der Schweizer Medienmetro-

pole Zürich zu verzichten. Im gleichen Beitrag betonte der Informationsbeauftragte der Anlauf- und Koordinationsstelle Wirtschaft der Stadt Zürich, dass Behörden und Politiker der Stadt Zürich alles daran setzen würden, den Standort Radiostudio Zürich und damit die 220 betroffenen Arbeitsplätze zu erhalten.

Im November 2000 hat der Stadtpräsident im Namen des Stadtrates in einem Schreiben an die Direktion des Schweizer Radio DRS seinen Standpunkt ausführlich dargestellt. In diesem Schreiben hat der Stadtrat betont, dass er eine Umlagerung des Radiostudios Zürich nach Bern weder verstehen noch mittragen könne.

Zu Frage 2: Dem Stadtrat ist bekannt, dass auf parlamentarischer Ebene im Nationalrat am 15. Juni 2000 von Kurt Wasserfallen eine Interpellation unter dem Titel «SRG SSR idée suisse oder idée Zürich» eingereicht wurde. Der Bundesrat hat die Interpellation am 6. September 2000 beantwortet, der Nationalrat hat die Interpellation am 6. Oktober 2000 als erledigt abgeschlossen.

Dem Stadtrat ist weiter bekannt, dass Stadt und Kanton Bern seit geraumer Zeit aktiv nach Bauland oder geeigneten Gebäuden für ein neues Radiostudio in Bern Ausschau halten. Dem Schweizer Radio DRS wurden verschiedene Vorschläge unterbreitet, die Verhandlungen mit den Grundeigentümern sind aber noch nicht abgeschlossen.

Zu Frage 3: Stadtrat und Stadtpräsident haben den Dialog mit der SR-DRS-Direktion gesucht. An einer ausführlichen Sitzung im Januar, an der Stadtpräsident Josef Estermann, Regierungsrat Ruedi Jeker und die Wirtschaftsförderer von Stadt und Kanton die Zürcher Belange einbrachten, nahmen auch SR-DRS-Direktor Walter Rüegg und Walter Joost, Chef Zürcher Trägerschaft der Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich, teil.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Martin Brunner